

# Vesper in der Kreuzkirche

Dresden. Sonnabend, den 6. Juni 1931, nachm. 6 Uhr

**Julius Reubke** (1834—1858):

Große Orgelsonate in c moll: Der 94. Psalm

Herr Gott, deß die Rache ist, erscheine. Erhebe dich, du Richter der Welt; vergilt den Hoffärtigen, was sie verdienen. Herr, wie lange sollen die Gottlosen prahlen? Witwen und Fremdlinge erwürgen sie und töten die Waisen und sagen: Der Herr sieht es nicht und der Gott Jakobs achtet es nicht. Wo der Herr mir nicht hülfte, so läge meine Seele schier in der Stille. Ich hatte viel Bekümmernis in meinem Herzen, aber deine Tröstungen ergöhen meine Seele. Aber der Herr ist mein Hort und meine Zuversicht.

**Erwin Sándvai** (geb. 1882 in Budapest; lebt in Berlin):

„Der geistliche Minnespiegel“, op. 22 (4—6 stimmige Chöre)

1.

Klage vor Gottes Leiden.

O Ursprung aller Brunnen, wie willst du so gar versiegen?  
Trost aller Herzen, wie bist du geschwiegen?  
Blume aller Schöne, wie bist du so gar verblichen?  
Licht aller Welt, wie bist du gar so dunkel worden?  
Ewiges Leben, bist du gestorben?

(Dichter unbekannt, übersetzt von Will Vesper.)

2.

Senzestroft.

Sehet! Nun kommt uns die schöne Zeit.  
Höret! Es schallet der Vöglein Sang.  
Es grünet wohl die Linde breit,  
Vergangen ist der Winter lang.  
Nun sprossen tausend Blümelein  
Von schöner Art und buntem Schein.  
Des werden gar viele Herzen froh;  
— — — auch mein Herz soll getröstet sein.

(Dietmar von Aist, übersetzt von E. S.)

3.

Minnespruch

aus dem Buche des fließenden Lichtes der Gottheit der Schwester Mechthild von Magdeburg.

(1212—1294)

(Ins Neuhochdeutsche übertragen von H. A. Geimm.)

Ich stürbe gern aus Minne, könnt es mir geschehn;  
Denn jenen, den ich minne, den habe ich gesehn  
Mit meinen lichten Augen in meiner Seele stehn.

4.

Wie der Liebeswunde gesunde.

Wird ein Mensch zu einer Stund  
Von wahrer Minne recht wund,  
Der wird nimmermehr gesund,  
Er küsse denn denselben Mund,  
Von dem seine Seele ist worden wund.

(Schwester Mechthild von Magdeburg.)

5.

Gottesminne.

Gia, liebe Gottesminne, umhalse stets die Seele mein,  
Tod wär es mir mit tiefstem Weh,  
Müßt ich von dir freie sein.  
Gia, Minne, laß mich nicht erkühlen; —  
Denn meine Werke all sind tot,  
Darf ich dich nicht fühlen.  
O Minne! Süße machst du Pein und Not,  
Gibst Lehr und Trost den wahren Gotteskindern.  
O Minneband! Deiner süßen Hand  
Ist die Gewalt, sie bindet beide, jung und alt.

(Schwester Mechthild von Magdeburg.)

32



## Gottes Majestät.

Aus des Vaters Ewigkeit  
Sind wir hergeflossen,  
Er hat seinen heiligen Geist  
In unsre Seel gegossen.

Komm her nur in die Seele mein,  
Dann nimmt mein Sorg ein Ende,  
Dann soll sich das Herze mein  
Nimmer von Gotte wenden.

Wo sich der Adler  
In Ewigkeit ergeht  
In seiner hohen Majestät,  
Da hat er sich vereinet.

In seiner hohen Majestät,  
Da nimmt mein Sorg ein Ende,  
Da soll sich das Herze mein  
Nimmer von Gotte wenden.

Wo die Adler sich ergehen  
Und in Schöne thronen,  
Da das Wesen immer wird  
In den drei Personen.

Da die drei alleine sein,  
Da nimmt mein Sorg ein Ende,  
So soll sich das Herze mein  
Nimmer von Gotte wenden.

(15. Jahrhundert, Papierhandschrift der Breslauer  
Universitätsbibliothek H. A. Grimm.)

## Gemeinsamer Gesang:

(Melodie: Ringe recht, wenn Gottes Gnade)

Wollest meine Seele stillen,  
König der in Sonnen geht,  
Wollest meine Sehnsucht füllen,  
Die am Wege weinend steht!

Wollest mir im Traume sagen,  
Daß Du der Gerechte bist,  
Daß der Zweifel wühlend Fragen  
Morgen Triumphieren ist.

Wollest löschen all' mein Grämen,  
All die Angst, die mich umspinnt,  
Wollest wieder zu dir nehmen,  
Vater, dein verlornes Kind!

Gustav Schüler, geb. 1868

## Vorlesung, Gebet und Segen

## Erwin Zandvai

„Der geistliche Minnespiegel“, op. 22 (4—6 stimmige  
Chöre)

## Schau rings um dich!

Himmelreich, ich freu mich dein,  
Daß ich dort kann schauen  
Gott und die liebe Mutter sein,  
Unsre schöne Frauen.  
Und die Engelein gekrönt,  
Deren Sang so schön ertönt.  
Drum freun sie sich,  
Gott, der ist so minniglich.  
Schau rings um dich:  
Hüt vor Sünde dich, 's ist tugendlich.

Da ich mich nun hüten soll  
Vor des Teufels Schaden,  
Herr, mein Gott, so tu mir wohl,  
Sei mit mir in Gnaden.  
Deine Güte, Herr, mich begleite,  
Daß der Leib mich nicht verleite  
Samt dieser Welt,  
Die so böse gibt Entgelt.  
Schau rings um dich;  
Hüt vor Sünde dich, 's ist tugendlich.

(Dichter unbekannt; übersetzt von Bruno Obermann.)

Mitwirkende: Der Kreuzchor

Orgel: Kirchenmusikdirektor B. Pfannstiehl

Leitung: Rudolf Mauersberger

Orgel von Gebr. Jehmlich, Dresden

Nach der Vesper Turmblasen (Posaunenchor von Pf. Ad. Müller):

1. Allemande von Melchior Franck
2. O Ewigkeit, du Donnerwort. Tonsatz Masberg
3. Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich. 1609
4. Komm, heiliger Geist, Herre Gott. Zahn

Kirchenmusik in der Kreuzkirche:

Sonntag, den 7. Juni, vormittags 1/2 10 Uhr: Heinrich Schütz (1585—1672)  
„Jauchzet Gott alle Lande“, Motette für Doppelchor

Die nächste Vesper, Sonnabend, den 13. Juni 1931, findet anlässlich des  
30. Landesposaunenfestes bereits um 5 Uhr statt.